

Kirche und Kapelle

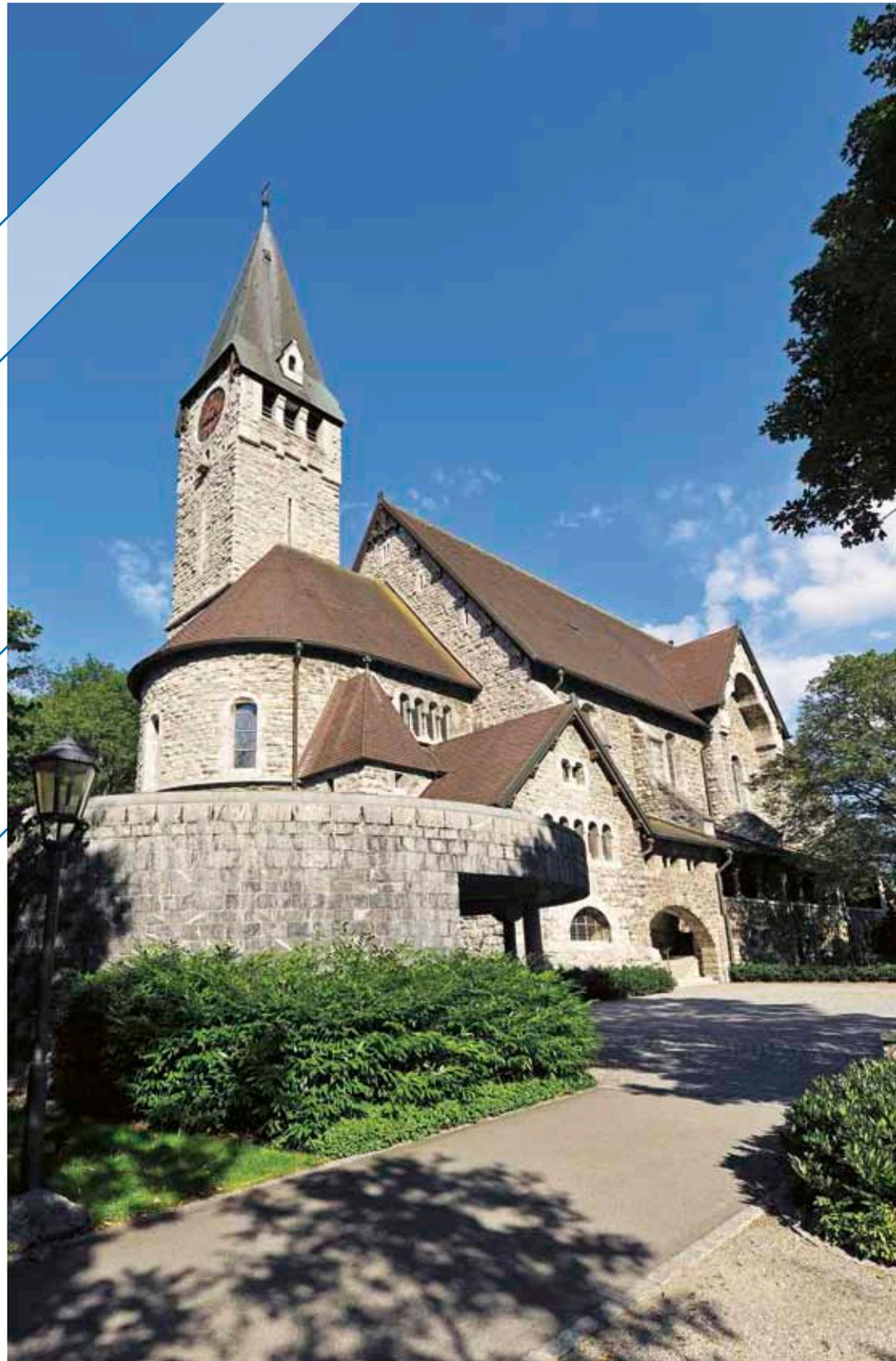
Im Fokus (Seite 14)

Standort Post Balzers

Aus dem Gemeindehaus (Seite 7)

Machbarkeitsstudie

Lebensraum Schlossgarten (Seite 22)



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Liebe Balznerinnen und Balzner

In unserer Gemeinde laufen derzeit verschiedene Projekte, die für die Zukunft von Balzers von grossem Interesse sind. Darunter fallen die Vorarbeiten für die Weiterentwicklung des Alters- und Pflegeheims Unterm Schloss, das gerade auf dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine immer wichtigere Bedeutung erlangt. Dazu gehört auch das Projekt «Wohnen im Alter», das in der letzten Mandatsperiode erarbeitet worden ist und das einer Konkretisierung bedarf.

In einem Workshop hat sich der Gemeinderat mit den kommenden Aufgaben befasst und die weiteren Schritte vor allem auch im Bereich der Hochbauten grundsätzlich festgelegt. Dies alles geschieht im Zusammenhang mit anderen laufenden Arbeiten und Aufgaben, so der kritischen Prüfung der Ausgaben- und Einnahmensituation der Gemeinde. Eine vom Gemeinderat bestellte Arbeitsgruppe befasst sich zudem mit einer Standortbestimmung. Dazu gehört eine generelle Überprüfung des vor mehr als zehn Jahren auf breiter Basis erarbeiteten Leitbildes. Dieses Leitbild hat in den vergangenen Jahren die Leitplanken vorgegeben, innert derer sich die Gemeinde entwickelt hat, die zahlreiche gute Ideen enthält und auch konkrete Massnahmen zur Umsetzung dieser Ideen umfasst. Sowohl diese Leitideen als auch die daraus formulierten Massnahmen müssen neu angeschaut werden. Leitbilder sind Kinder ihrer Zeit und müssen von Zeit zu Zeit überprüft werden. Gleichzeitig sollen in den vergangenen Jahren nicht weiter verfolgte Projekte neu überdacht werden. Alle diese Aufgaben benötigen Zeit, binden Ressourcen und erfordern das Mitwirken der Bevölkerung. Sie haben keinen Selbstzweck, sondern liegen im Interesse einer Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Auch kosten diese Arbeiten Geld. Deshalb ist es erfreulich, dass die Gemeinde mit dem Rechnungsabschluss 2011 ein erfreulich gutes Resultat erzielt hat. Das ist, wie der von Kassier Michael Wymann sorgfältig erstellten Jahresrechnung 2011 zu entnehmen ist, dem haushälterischen Umgang mit den Finanzen wie auch der nachvollziehbaren Zurückhaltung bei den Investitionen zu verdanken. Die nicht verbrauchten Mittel werden für Investitionen und Zukunftsprojekte der erwähnten Art zur Verfügung stehen. Es gilt weiterhin Mass zu halten und dort zu investieren, wo es für die Gemeinde nachhaltigen Nutzen bringt.



Aber auch die laufenden Arbeiten und der Unterhalt sind wichtig und dürfen nicht vernachlässigt werden. Das vorliegende Informationsblatt der Gemeinde gibt über einige dieser aktuellen Arbeiten Aufschluss: Die Weiterentwicklung des «Lebensraums Schlossgarten», die Frage der Poststelle in Balzers, ein kunsthandwerkliches Projekt wie den Salon Liechtenstein, die sehenswerte Ausstellung «Schwabenkinder» im Alten Pfarrhof, Vereinsnachrichten, Wasserkwerk, Jugendtreff Scharmotz, verschiedene Projekte aus dem Tiefbauwesen und nicht zuletzt die gelungene Renovierung der Mariahilf-Kapelle sowie das Jubiläum «100 Jahre Pfarrkirche Balzers».

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen bedanken, die sich für Balzers und seine Bevölkerung engagieren, ebenso dem Gemeinderat, den Kommissionen, Arbeitsgruppen und anderen Gremien. Ein besonderes Kränzlein möchte ich auch der Gemeindeverwaltung und allen ihren Mitarbeitern widmen. Sie arbeiten sehr engagiert, bilden sich weiter, sind motiviert und setzen sich jeden Tag vorbildlich, dienstleistungsorientiert und bürgernah für die Gemeinde ein.

Ich wünsche Euch allen eine gute Zeit und weiterhin die Kraft und die Motivation, die anstehenden Aufgaben mit Elan anzugehen und zu bewältigen.

Mit herzlichem Gruss

Arthur Brunhart
Gemeindevorsteher

Aus dem Gemeinderat	4
Aus dem Gemeindehaus	7
Die Gesunde Seite	13
Im Fokus	14
Balzers Aktiv	17
Alter Pfarrhof	18
Gemeindeanlässe	20
Lebensraum Schlossgarten	22
Balzner Bunt	24
Menschen	27



Zukunft gemeinsam gestalten

Die zentralen Beweggründe für die Durchführung der Arbeitstagung «Zukunft gemeinsam gestalten» des Gemeinderates und zum Teil unter Mitwirkung von Abteilungsleitern der Gemeindeverwaltung, lagen auf zwei Ebenen. Zum einen galt (und gilt) es, die Zusammenarbeit im Team generell und ständig zu optimieren. Zum anderen muss sich die Behörde realistische Zielsetzungen geben und entsprechende Prioritäten setzen. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit eine Voraussetzung. Dazu ein Gespräch mit Gemeindevorsteher Arthur Brunhart.

Welche generellen Zielsetzungen hatte diese Arbeitstagung?

Das vornehmliche Ziel der Arbeitstagung war es, der gemeinsamen Arbeit eine tragfähige Richtung zu geben. Es ging darum, die Grundsätze der Finanzstrategie der Gemeinde (Einnahmen, Ausgaben, Finanzvermögen) und die Finanzplanung auf der Grundlage der heute bekannten Daten anzuschauen. Daraus ergaben sich eine Analyse, Bewertung und Gewichtung von Projekten und Aktivitäten zu einer aus jetziger Sicht bedürfnisgerechten Entwicklung der Gemeinde. Dazu kamen die Positionierung und Priorisierung von Investitionsprojekten der Gemeinde in den kommenden Jahren auf der Grundlage der finanziellen Möglichkeiten.

Was wären konkrete Beispiele dafür?

Stichworte sind dabei Einwohnerzahl, Finanzbedarf, Steuersatz und Steuereinnahmen, Mehrwertabschöpfungen, Finanzausgleich und anderes mehr. Es ist zu beachten, dass die Gemeinde auch hohe laufende Ausgaben hat und die Überschüsse für mögliche Investitionen entsprechend beschränkt sind. Die gebundenen Verpflichtungen der Gemeinde sind beachtlich. Für Investitionen, die im Interesse der Gemeinde und der Bevölkerung notwendig sind, müssten bei Bedarf auch Finanzreserven der Gemeinde verwendet werden. Dafür sind sie da.

Ging es demnach um die Entwicklung von Zukunftsideen?

Ja, auch. Der Gemeinderat muss vorausplanen und vorsorgen. Es gilt, für die Gemeinde im Rahmen der Möglichkeiten, welche sie gegenwärtig hat, neben der Alltagsarbeit und der Weiterentwicklung des Bestehenden auch Vorstellungen zu definieren und Leitplanken zu legen, die einigermaßen flexibel sind und eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen sollen. Wir alle sind uns aber bewusst, dass die Möglichkeit, die vorhandenen Grundvoraussetzungen und Rahmenbedingungen zu beeinflussen, sicherlich bescheiden ist. Als Gemeinde sind wir von übergeordneten Bedingungen abhängig.

Welche Bedingungen sind das denn?

Solche Bedingungen sind z. B. die generelle Wirtschaftssituation sowie die geografische Einbindung in den Wirtschafts- und Lebensraum. Wir können z. B. die wirtschaftliche Grosswetterlage nicht beeinflussen, dagegen ist es vielleicht möglich, lokal gewisse Rahmenbedingungen zu optimieren. Das müssen wir genau prüfen. Finanziell sind wir als Gemeinde vom Land abhängig. Es muss also unser Bestreben sein, den Eigenfinanzierungsgrad möglichst zu erhöhen. Auch das müssen wir prüfen. Das kann über Mehreinnahmen wie auch über Einsparungen geschehen. Sicherlich werden manche Einsparungen in gewissen Fällen gleichzeitig eine Mehrbelastung für den Einzelnen oder die Familie nach sich ziehen. Das liegt in der Natur der Sache. Es erscheint mir wichtig, hier zurückhaltend zu sein und in sozialen Belangen zuletzt zu sparen. Die sogenannte Selbstverantwortung ist zwar wichtig, aber sie hat Grenzen. Es gibt immer wieder persönliche Schicksale und Situationen, in denen auch der verantwortungsvoll handelnde Mensch in Not kommt, und hier hat die Gesellschaft ihre Verantwortung wahrzunehmen. Zudem denke ich, dass mehr Bescheidenheit in allen Belangen kein Schaden ist. Andererseits muss die Qualität stimmen. Diese wird vom Bürger auch erwartet. Bei allen Projekten gilt, dass Notwendigkeit, Finanzierbarkeit und Zweckmässigkeit ohne unnötigen Schnickschnack gegeben sein müssen.

Gibt es noch andere Beispiele?

Das Projekt Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein. Dieses Projekt zeigt, dass sich die Gemeinde Balzers in diesem Raum geografisch an einer Randlage befindet, was Nachteile haben kann, wenn man das rein ökonomisch und aus der Perspektive des Wachstums betrachtet. Diese Lage hat für den Lebensort und den Werkplatz Balzers Konsequenzen, z. B. bei der Verkehrsanschliessung. Es gibt jedoch auch andere Kriterien, die zählen müssen, z. B. generell die Lebensqualität, die in unserem Dorf sehr hoch ist. Auch das vielzitierte Wachstum hat ja seine Schattenseiten. Wir müssen ausloten, was das Beste für unsere Gemeinde ist. Zusammen stark sein, individuell sich entwickeln können, Verantwortung für das Ganze übernehmen und Freiräume für den Einzelnen schaffen.

Was sind Resultate des Workshops?

Es galt, aus allen erwähnten Diskussionen und Befunden von Fall zu Fall Massnahmen abzuleiten. Diskutiert wurden Hochbauprojekte, die genauer geprüft und allenfalls realisiert werden sollen. Darunter fällt z. B. die Turnhalle. Diese ist in einem bedenklichen Zustand und vor allem aus Sicht von Schule, Gesundheit und Freizeit ein Bedürfnis. Ein klares Erfordernis sind die Optimierung und der Ausbau des Alters- und Pflegeheims in Richtung «Lebens-

raum Schlossgarten», was allein schon aufgrund der demografischen Entwicklung unumgänglich ist. Dieses Projekt dient auch der Gewährleistung der Arbeit der Familienhilfe und Spitex. Sie erbringt in Balzers eine ganz hervorragende Leistung. Die Familienhilfe soll ihre Arbeit im Interesse der Gemeinschaft weiterhin fortführen und sich dabei auf die erforderliche Infrastruktur stützen können. Dazu kommen die Weiterentwicklung des Projekts «Wohnen im Alter» und, wenn auf Landesebene die Voraussetzungen geschaffen sind, allfällige Massnahmen hinsichtlich des Ausbaus der Kindertagesstätte in Richtung Mittagstisch und allenfalls Tagesstruktur.

Welche Bereiche wurden zusätzlich angesprochen?

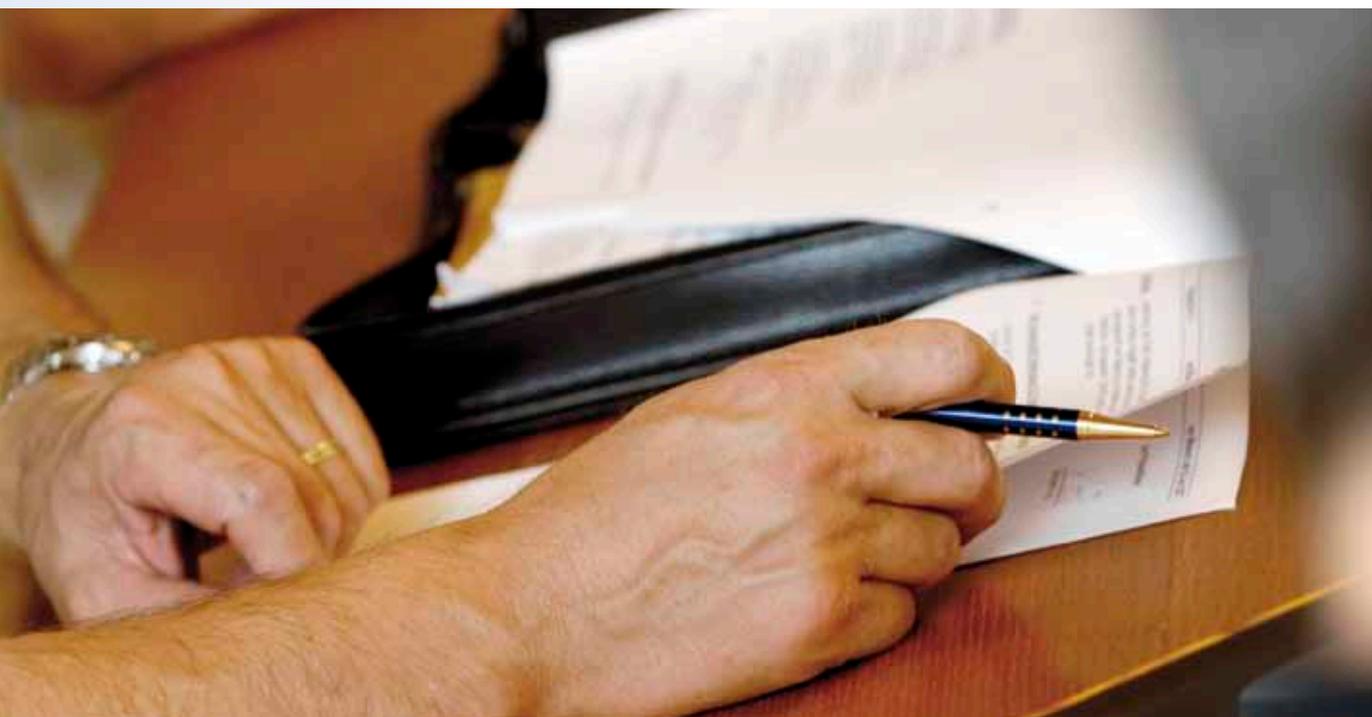
Ein anderes wichtiges Thema sind sicher die Neuüberlegungen betreffend eine schon lange immer wieder gewünschte Aufwertung des Gemeindezentrums. Es liegt im Interesse des Dorfes insgesamt, hier einen Schritt zu tun. Andere Diskussionsbereiche betrafen Sportanlagen wie die als Provisorium erstellte, unterdessen 20 Jahre alt gewordene Tennis-Traglufthalle, für die kurzfristig eine kostengünstige Lösung gesucht wird. Themen waren z. B. auch die Bocciabahn, wo Handlungsbedarf besteht, sowie weitere Projekte, die in einigen Jahren aktuell werden könnten. Es ist, nebenbei bemerkt, eine erfreuliche Entwicklung, dass sich die Nutzer von Gemeindeanlagen freiwillig an Arbeiten und Finanzierung beteiligen. Im Raum standen auch Fragen wie die Weiterentwicklung der Post in Balzers, die Frage der Energie, und auch Tiefbauprojekte, die konkret entwickelt oder in die Überle-

gungen einbezogen werden, so das Reservoir Balzers 3 und anderes. Bei diesen Projekten konnte eine vorläufige Priorisierung vorgenommen werden. Ein wichtiges Instrument wird der Richtplan der Gemeinde Balzers sein, der gegenwärtig zur Genehmigung bei der Regierung liegt. Insgesamt geht es in erster Linie um die zeitlich gestaffelte qualitative Weiterentwicklung des Bestehenden und nicht vordringlich um die Erzeugung völlig neuer Projekte und damit neuer Nachfrage. Gleichzeitig muss die Gemeinde für neue Optionen und Entwicklungen offen sein.

Was wurde unterdessen in die Wege geleitet?

Unterdessen konkretisiert, aber noch nicht definitiv abgeschlossen wurde die Machbarkeitsstudie betreffend den Umbau und die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Unterm Schloss. In Bearbeitung befindet sich eine Studie über Massnahmen betreffend die Turnhalle, deren Zustand wie gesagt zu wünschen übrig lässt. Eine Arbeitsgruppe «Standortbestimmung», die ihre Arbeit vor den Sommerferien aufgenommen hat, befasst sich übergreifend mit der aktuellen Situation der Gemeinde Balzers, der Prüfung nicht realisierter Projekte und Entwicklungsziele für die Zukunft. Das mehr als 12 Jahre alte, noch unter Vorsteher Othmar Vogt erarbeitete Leitbild der Gemeinde Balzers, auf dem die Gemeindegemeinschaft der vergangenen Jahre wesentlich beruhte, ist in die Jahre gekommen und verdient eine Überprüfung. Aus allem sollen sich eine neue Auslegung und sozusagen ein Masterplan für die kommenden Jahre ergeben.





Photovoltaikpotenzial der Gemeindelienschaften und möglichen Plätze

Die Firma Lenum AG hat von der Gemeinde Balzers den Auftrag erhalten, alle Gemeindelienschaften und möglichen Plätze auf deren Photovoltaikpotenzial zu untersuchen.

Folgende Resultate wurden für alle betrachteten Photovoltaikanlagen zusammen erreicht:

Anlagenleistung:	ca. 1'300 kWPeak
Stromertrag:	ca. 1'155'250 kWh/Jahr
Anlagenkosten:	ca. CHF 5'154'900.00
Förderbetrag FL:	ca. CHF 1'239'700.00
Nettoinvestition Gem. Balzers:	ca. CHF 3'935'400.00
Rückzahldauer: unverzinst:	ca. 21 Jahre
verzinst (1.5 %):	ca. 24 Jahre

Das Resultat zeigt, dass bei der Anlagenlebensdauer von über 30 Jahren, mit einem ungefähren Investitionsanteil von ca. CHF 131'000.00 pro Jahr 86 % der kommunalen Gebäude und Anlagen mit eigenem Solarstrom versorgt werden könnte.

Im Vergleich dazu hatte die Gemeinde Balzers im Jahr 2009/2010 ca. 1.3 Mio. kWh Strombedarf für gemeinde-eigene Gebäude und Anlagen (ohne öffentliche Beleuchtung). Mit einem Strompreis von 18 Rp./kWh ergibt dies jährliche Stromkosten von ca. CHF 241'000.00 (86 % hiervon wären CHF 207'500.00; dieser Anteil könnte über die Photovoltaikanlagen abgedeckt werden).

Der erzeugbare Solarstrom kann folgenden Strombedarf in der Gemeinde Balzers decken:

Gesamte Gemeinde Balzers:	3.0 %
Kommunale Gebäude, Anlagen und öffentliche Beleuchtung:	67.8 %
Kommunale Gebäude und Anlagen:	86.2 %

Würde man die Anlagen, welche durch die LKW betrieben werden, auch miteinbeziehen, so wäre ein 100 %iger Deckungsgrad der gemeindeeigenen Liegenschaften (ohne öffentliche Beleuchtung) möglich.

Aufgrund dieser Ergebnisse wird die Photovoltaiknutzung bei Liegenschaften, die sich aus energetischen und wirtschaftlichen Gründen eignen, geprüft.

Aufnahmen in das Bürgerrecht der Gemeinde Balzers

Erleichterte Einbürgerung infolge längerfristigem Wohnsitz

Birgit Gruber, Alte Churerstrasse 33, Balzers
Johannes Weichart, Rietle 14, Balzers

Aufgrund von Artikel 18 des Gemeindegesetzes
Daniel Biedermann, Lowal 27, Balzers

Aufgrund von Artikel 19 des Gemeindegesetzes
Larissa Negele, Landstrasse 4, Balzers
Jan Negele, Landstrasse 4, Balzers

Standort Post Balzers

Die Liechtensteinische Post wird weiterhin am bisherigen Standort an der Rietstrasse zwischen Mäls und Balzers bleiben. Nachstehend zusammengefasst die Beweggründe aus Sicht der Post und der Gemeinde Balzers.

Aus verschiedenen Gründen hatte sich die Post vor zwei Jahren veranlasst gesehen, den Standort an der Rietstrasse aufzugeben und die Poststelle zu dislozieren. Die Gemeinde beabsichtigte zum damaligen Zeitpunkt, das bisherige Postgebäude völlig umzubauen und neu als Kindertagesstätte (KiTa) zu nutzen. Gleichzeitig sollten darin auch Tagesstrukturen der Primarschule Balzers untergebracht werden.

Standort Fabrikstrasse: Das Vorhaben, die Post bei der neuen Tankstelle an der Umfahrungsstrasse einzurichten, verzögerte sich aufgrund von Einsprachen zeitlich so stark, dass eine Realisierung aus Sicht der Post weder sinnvoll noch möglich war. Weitere Abklärungen führten schliesslich zur Standort-Variante «Fabrikstrasse» (Coop-Gebäude am Alberweg). Doch auch dieser Vorschlag warf einige Fragen und Probleme auf. Dazu gehörten: Unbefriedigende Parkierung; beengte verkehrstechnische Verhältnisse; Einsprachen der Anwohner wegen des Mehrverkehrs und der verstärkten Lärmbelastung; Gewährleistung der Sicherheit für die Schulkinder auf ihrem Weg zu den nahegelegenen Schulen im Zentrum. All diese Punkte liessen den geplanten Standort «Fabrikstrasse» als ungünstig und unter verschiedenen Aspekten als nachteilig erscheinen.

Veränderte Entscheidungsgrundlagen: Nachdem die Regierung die Subventionierung der Tagesstrukturen bis zur Vorlage eines neuen Familienkonzeptes auf Eis gelegt hatte, veränderten sich auch die Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinde. Für die KiTa konnte im ehemaligen, zentral gelegenen Schwesternhaus eine neue und gute Lösung auf Zeit gefunden werden. Dieser Standort könnte einen denkbaren späteren Ausbau von Mittagstisch und allenfalls Tagesstrukturen zulassen und ermöglichen.

Lösung für die kommenden Jahre: Die Gemeinde nahm mit der Post AG Verhandlungen im Hinblick auf einen Verbleib der Poststelle am bisherigen Standort auf. Die Gespräche verliefen erfolgreich. Die Post AG wird die kommenden Jahre weiterhin im bisherigen Postgebäude an der Rietstrasse verbleiben. Dieser Standort hat sich bewährt, ist verkehrstechnisch günstig und sicher, dient den Bedürfnissen der Kunden und erfüllt die Anforderungen der Post. Die gefundene Lösung ist insgesamt vorteilhaft für die Post AG selbst, die Gemeinde, die Postkunden und die Anwohner im Gebiet Fabrikstrasse, Alberweg und Unterm Schloss.

300 Jahre Oberland – Balzner Säule

Wer die 300 Jahr Feier «Liechtensteiner Oberland» in Vaduz besucht hat, ist zweifellos auf die aussergewöhnliche Säule der Gemeinde Balzers aufmerksam geworden. Der Balzner Künstler Edgar Büchel zeichnete sich für die Idee und Umsetzung der Säule verantwortlich. Mit sämtlichen Namen der Einwohner von Balzers versehen und grafisch mit Dialektausdrücken geschmückt bietet die Säule den Einwohnern die Identität, die das Dorf schlussendlich ausmacht. Die vielen positiven Rückmeldungen zur Balzner Säule haben die Kulturkommission dazu bewogen, sie an einen neuen Standort zu verlegen. Nach langer Suche konnte bei der Gemeindebibliothek der ideale Ort für die Säule gefunden werden. Hier ist sie frei zugänglich und lädt weiterhin die Einwohner ein, ihre Namen auf der Säule zu finden.



Sanierung Köpfquellen, Stand der Arbeiten

Der Gemeinderat hat am 17. August 2011 beschlossen, die Köpfquellen umfassend zu sanieren und hat dafür einen Kredit von CHF 810'000.00 genehmigt. Im Herbst 2011 sind die Quellaleitungen, welche teilweise im sehr steilen und felsigen Gelände verlaufen, erneuert worden. Die Unterquerung der Balzner Rufe und Verlegung in den Felsabschnitten erfolgten mittels Bohrungen. Nach der Winterpause erfolgte im März und April die Erneuerung der Quellaleitungen im unteren flacheren Abschnitt. Die Ableitung wurde dabei neu als Druckleitung ausgebildet, um eine energetische Nutzung zu ermöglichen. Wegen der Steinschlaggefahr erfolgten die Neufassung der Lockergesteins-Quellen und die Sanierung der Brunnenstube erst anschliessend ab Mai. Inzwischen ist der Sammel-schacht bereits im Rohbau erstellt. Der Ausbau des Sammel-schachts und die Sanierung der Stollenquelle sind nach den Sommerferien vorgesehen. Die Quellen sollen bis Ende 2012 wieder in Betrieb genommen werden. Die Turbine für die energetische Nutzung soll im geplanten Neubau des Reservoirs Balzers 3 installiert werden. Die Erstellung des Reservoirs Balzers 3 ist in den Jahren 2013 bis 2014 vorgesehen.



Spielplatz Palduinstrasse

Die Bürgergenossenschaft Balzers hat der Gemeinde die Parzelle Nr. 2084 zur Errichtung eines Kinderspielplatzes zur Verfügung gestellt. Folgende Spielelemente wurden angebracht:

- Baumhaus mit verschiedenen Kletterelementen und Balanciermöglichkeiten
- Sandspielbereich
- Federelementgerät
- Rutschbahn

Die Geräte wurden zwischen die bestehenden Bäume und Buschgruppen versetzt, sodass der Spielbereich attraktiver ist und die Kinder vor der Sonne geschützt sind. Die Fertigstellung der Geräte erfolgt Mitte August 2012.



Auflösung und Sanierung Grabfeld 4 und Friedhofgestaltung

Auf dem Friedhof der Gemeinde Balzers wurde in den vergangenen Jahren vermehrt die Urnenbestattung in der Urnenwand resp. im Urnengrab gewählt. Dies hat zur Folge, dass die wenigen Bodenuarnengräber belegt sind. Die Gemeinde hat einen langfristigen Belegungsplan für den Friedhof ausgearbeitet. Dieser sieht vor, dass zukünftig die Bodenuarnen neben den Kindergräbern bestattet werden. Es handelt sich dabei um das bestehende Grabfeld 4. Die Grabesruhe auf dem Grabfeld 4 hat zwischen 27 und 33 Jahre gedauert. Sie entspricht somit den Vorgaben der Friedhofsordnung.

Das bestehende Grabfeld 4 wird inskünftig mit Bodenuarnengräbern genutzt. Das Feld wird mit einem Weg getrennt und in zwei Sektoren ausgeführt. Eine Exhumierung der bestehenden Gräber ist aufgrund der Neuausrichtung nicht notwendig. Bei einzelnen Grabstätten wurden Urnen beigesetzt. Diese werden im Zuge der Arbeiten unter Beisein des Pfarrers ins Gemeinschaftsgrab gegeben. Im Anschluss der Räumung wird eine Rasenfläche angesät. Die Bepflanzung soll zurückhaltend sein und den Friedhof nicht dominant bestimmen. Einzelne Bäume werden regelmässig über den gesamten Friedhof verteilt. Der Blick auf die Kirche soll bleiben. Standortfremde und nicht entwicklungsfähige Pflanzen und Bäume sollen ent-

fernt werden. Die bestehenden Linden ostseitig der Friedhofsmauer bilden einen räumlichen Rahmen und sind Bestandteil für das Erscheinungsbild. Ein Pflegeschnitt soll dem Wachstum in die Höhe entgegenwirken. Im Zuge der Bautätigkeit und der längst erreichten Grabesruhe wird auch die älteste Reihe der Kindergräber aufgelöst. Der Zugang zur Taufkapelle ist nicht behindertengerecht. Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz ist die Gemeinde verpflichtet, die öffentlichen Gebäude und Räume zugänglich zu machen. Neu erfolgt der Zugang mit einer Rampe auch für Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer. Das Denkmal von Prälat Johann Baptist Büchel (Kirchensträssle) ist aufgrund der ständigen Bewitterung und infolge von Vandalenangriffen sanierungsbedürftig. Diese Arbeiten sollen zeitgleich ausgeführt werden. Die bestehende Treppe neben dem Grabfeld 1 weist starke Abnutzungen, Abbrüche und Hohlstellen auf. Die ungünstige Situation wird dahingehend unterstützt, dass das Schmelzwasser nicht korrekt abfliessen kann. Eine Erneuerung der Natursteinplatten und die korrekte Ausführung erfolgt im Zusammenhang mit den Bauarbeiten. Der Vorplatz der Urnenwand wird mit der Anordnung einer Baumgruppe und Sitzgelegenheiten aufgewertet. Das bestehende Einzeltor wird durch das grössere Haupteingangstor ersetzt. Dadurch lässt sich Platz für weitere 16 Urnennischen gewinnen. Die Ausführung der Grabfeldsanierung und der Gestaltungsmassnahmen erfolgen von August bis Mitte Oktober 2012.





Strassen- und Werkleitungsausbau Stadel

Die Strassen- und Werkleitungen bei der Strasse Stadel Abschnitt Gagoz bis Zwischenbäch werden ab August bis Oktober 2012 saniert. Der Werkleitungsbau sieht den kompletten Ersatz der Wasserleitung und der Strassenbeleuchtung vor. Die Abwasserleitung wird aufgrund ihrer grossen Kapazität nicht ersetzt. Eine allfällige Sanierung könnte innerhalb des Rohres ohne Strassenaufbruch erfolgen. Hierfür wird der Abschlussbericht der Generellen Entwässerungsplanung abgewartet. Nach Fertigstellung der Werkleitungen wird der Strassenbelag auf die gesamte Länge eingebaut. Die Bautätigkeit integriert des Weiteren die Abdichtung der bestehenden Brücke, die Neuausbildung der beiden Kordons sowie die Montage von normkonformen Brückengeländern.

Erweiterung Deponie

Die bestehende Deponie ist weitgehend aufgefüllt. Die Reserve beträgt noch ca. 15'000 m³. Jährlich fällt durchschnittlich ein Volumen von ca. 12'000 m³ unverschmutztes Aushubmaterial und ca. 1'200 m³ Inertstoffe in der Gemeinde an. Im Landesrichtplan ist vorgesehen, dass die Gemeinden Balzers, Triesen und Triesenberg auf der Grundlage des Deponiekonzepts des Landes die Machbarkeit einer gemeinsamen Lösung abklären. Bis heute sind dazu noch keine weiteren Schritte eingeleitet worden, weil das Deponiekonzept des Landes noch in Bearbeitung ist und die benachbarten Gemeinden keinen Handlungsbedarf haben. Als Übergangslösung soll nun die Deponie in westlicher Richtung (Rhein) erweitert werden. Hierfür ist eine Zonenplanänderung und eine Voruntersuchung zur Erstellung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) notwendig. Die Zonenplanänderung sowie die UVP werden im Herbst der Regierung zur Genehmigung unterbreitet.



Trottoirausbau Palduinstrasse

Das Trottoir entlang der Palduinstrasse im Bereich der Parzellen Nr. 1405, 2032 und 2033 soll ausgebaut werden. Die Palduinstrasse verfügt über ein durchgängig ausgebildetes Trottoir. Ausnahme ist einzig der Abschnitt entlang der genannten Parzellen. Das Projekt sieht den talseitigen Ausbau des Trottoirs auf einer Länge von 110 m und in einer Breite von 2 m vor. Der Werkleitungsbau sieht den Netzausbau der Kommunikationsleitung vor. Im Zuge dieser Bautätigkeiten werden die einzelnen Anschlussleitungen an die Parzellen von den verschiedenen Werken getätigt. Die Anschlussleitung der Wasserversorgung wird ebenfalls für jede Parzelle verlegt. Die Bauarbeiten werden im Herbst 2012 ausgeführt.

Belagssanierungen

Die Gemeindestrassen Badiera und Rheinstrasse wurden einer Belagssanierung unterzogen. Die Sanierung beim Murasträssle erfolgt bis Ende August. Die drei Strassen wiesen teilweise erhebliche Mängel auf. Diese zeigten sich durch Unebenheiten im Querprofil sowie lokale Setzung in Längsrichtung der Strasse. Auch Strukturrisse und lose Stellen in der Belagsschicht haben den schlechten Zustand unterstrichen. Die Sanierung erfolgte so einfach, so kostengünstig und so zweckmässig wie möglich. Der bestehende Belag wurde entfernt und die teilweise fehlende Foundationsschicht ergänzt sowie eine bituminöse Tragschicht eingebaut. Der neue Belag enthält einen erhöhten Recyclinganteil von max. 50 %. Auf den Einbau eines Deckbelags wurde verzichtet. Die Entwässerung erfolgt seitlich über die Strassenschultern. Es ist eine zweckmässige und umweltfreundliche Lösung.



Dienstjubiläen

10 Jahre

Luise Patt

Mitarbeiterin Reinigung, 15. April 2012

Samir Yousfi

Mitarbeiter Reinigung, 1. Juli 2012

20 Jahre

Heimo Vogt

Stellvertreter Leiter Hauswartung, 1. April 2012

Austritt

Liselotte Wichser

Katechetin, 31. Juli 2012

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für die geleisteten Dienste zum Wohl der Gemeinde und alles Gute für die Zukunft.

Bei den Daten und Mutationen der Rubriken «GemeindemitarbeiterInnen» und «Menschen» wurden die Monate April bis Juli berücksichtigt.

Steuerrechnungen/Rückzahlung Steuerguthaben

Ab dem Steuerjahr 2011 kommt das neue Steuergesetz zur Anwendung. Aufgrund diverser Anpassungen und Änderungen gegenüber dem alten Steuergesetz und dem daraus resultierenden Mehraufwand wird es uns dieses Jahr und auch künftig nicht mehr möglich sein, die Steuerrückzahlungen wie bisher im Juli zu erledigen. Es ist uns momentan nicht möglich, einen neuen Auszahlungszeitpunkt zu nennen. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für Ihr Verständnis.

Herzensangelegenheiten

«Herzensangelegenheiten» ist ein auf drei Jahre angelegtes Programm für die Prävention vor Herzkrankheiten. Helen Näff aus Balzers vom Amt für Gesundheit ist als Programmleiterin zuständig für die Kampagne, die von der Gesundheitskommission Balzers unterstützt wird.

Helen, wie ist die Kampagne «Herzensangelegenheiten» entstanden und was beinhaltet sie?

Die Kampagne ist das Begleitprogramm zu einer Studie, der sogenannten GAPP-Studie, die die Ursachen des Bluthochdruckes und anderer Risikofaktoren für das Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen genauer untersucht. Mit der Kampagne «Herzensangelegenheiten» versuchen wir die Bevölkerung zu sensibilisieren, was für die Gesunderhaltung des Herz-Kreislauf-Systems förderlich ist.

Welche Massnahmen werden getroffen um die breite Bevölkerung zu erreichen?

Mit Hilfe von Partnern, wie dem Physiotherapeuten Verband, der Vorschläge zu Übungen für die körperliche Fitness beisteuert, der Ärztekammer, die mit Vorträgen das Thema behandelt oder den Bibliotheken von Land und Gemeinden, die mit Ausstellungstischen unsere Kampagne unterstützen. Auch sind wir bei Grossanlässen mit den vom Samariterverband unterstützten Herztagen direkt vor Ort. An der diesjährigen LIHGA besteht zudem die Möglichkeit zu einer Körperfettmessung und bei einem Herz-Kreislauf-Parcours können Sie sich über die Funktion des Herzens informieren. Wir gehen aktiv auf die interessierte Bevölkerung zu und sind immer über das positive Echo erfreut.

Was genau kann man vorbeugend unternehmen, um sein Herz-Kreislauf-System zu schützen? Welches sind die grössten Risikofaktoren?

Es ist ja nicht so, dass wir hier etwas völlig Neues erzählen. Gesundheitsförderliches Verhalten ist bekannt und lässt sich auch leicht umsetzen. Sicher förderlich ist:

- Gesunde, ausgewogene Ernährung
- Alltagsbewegung und
- Sport

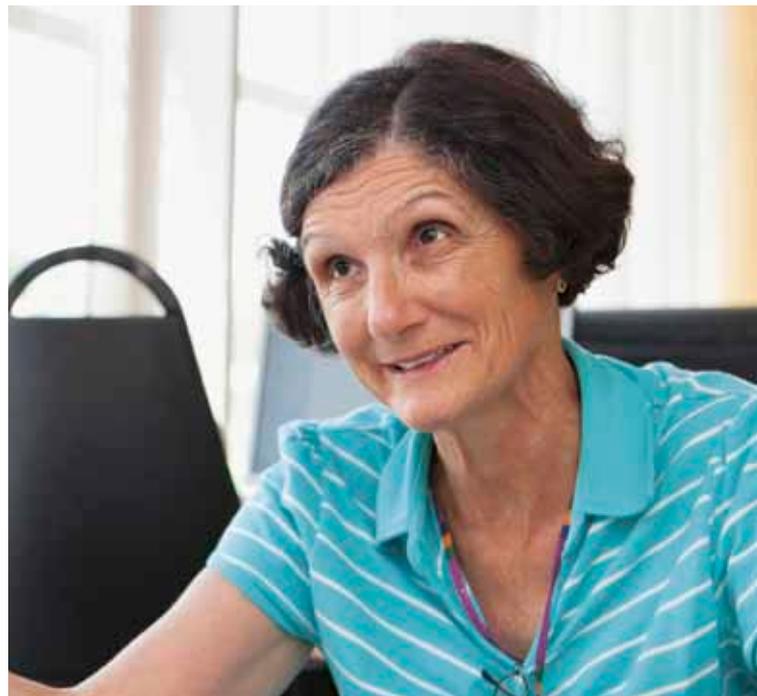
Zu den Risikofaktoren gehören:

- Rauchen
- Zu viel Alkohol
- Übergewicht und Stress

Mit einfachen Massnahmen, die wir mit der Kampagne detailliert beschreiben, lässt sich das Risiko deutlich reduzieren, um so einen Beitrag an seine eigene Gesundheit zu leisten.

Was machst du persönlich für deine Gesundheit?

Meine grosse Leidenschaft ist mein Garten. Er versorgt mich mit frischem Gemüse und Salaten, die völlig frei sind



von Giften. Die Arbeit im Garten hilft mir zudem zu entspannen und bei gleichzeitiger Bewegung aufzutanken. Gerne gehe ich auch mit netter Begleitung laufen oder spazieren. Die vielen Sozialkontakte mit Familie und Freunden erhöhen zudem meine Motivation und lassen mein Herz oft höher schlagen. Danke Helen für das informative Gespräch.

Bewegungsförderung

In der Kampagne «Herzensangelegenheiten» wird auf die Bewegungsförderung grossen Wert gelegt. Mit gezielten Aktionen soll Lust an der Bewegung verbreitet und andere zum Mitmachen motiviert werden, wie zum Beispiel:

Aufkleber: Treppe statt Lift

Der Aufkleber soll zum Treppensteigen anregen und es zum Selbstverständnis werden lassen. Vielfach ist es reine Gewohnheit, die uns in den Lift anstatt auf die Treppen führt. Auch kleine Schritte zeigen Wirkung, denn Treppensteigen ist erwiesenermassen sehr gesund.

Body Band

Mit dem Body Band und der kleinen Übungsfibel werden auf einfache Art und Weise aus kleinen Pausen richtige Aktivpausen. Die einfach dargestellten Übungen sind schnell erlernt und machen zudem Spass.

In der Gemeindebibliothek stehen Drucksachen rund um die Aktion «Herzensangelegenheiten» zum Mitnehmen bereit. Mit diesen Informationen und Tipps fällt es leicht, sich seiner Gesundheit anzunehmen und vermehrt auf sein Herz zu hören.

www.herzensangelegenheiten.li

Kirche und Kapelle

100 Jahre Fürst Johann-Jubiläumskirche 1912–2012

Die Vorgeschichte

Als am 22. Oktober 1795 fast ganz Balzers durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde, fiel auch die damalige Pfarrkirche den Flammen zum Opfer. Die neue Kirche, die zwischen 1805 und 1807 entstand, erwies sich schon bald als zu klein. Seit 1850 war immer wieder die Rede von einem Kirchenneubau, es fehlte aber hauptsächlich am nötigen Geld. 1898 klagte Pfarrer Peter Schmid unmittelbar nach seinem Amtsantritt in Balzers, er habe einen Baufonds von 1500 Gulden vorgefunden, «eine Summe, über die jeder lachte, der vom Bau einer Kirche etwas verstand.»

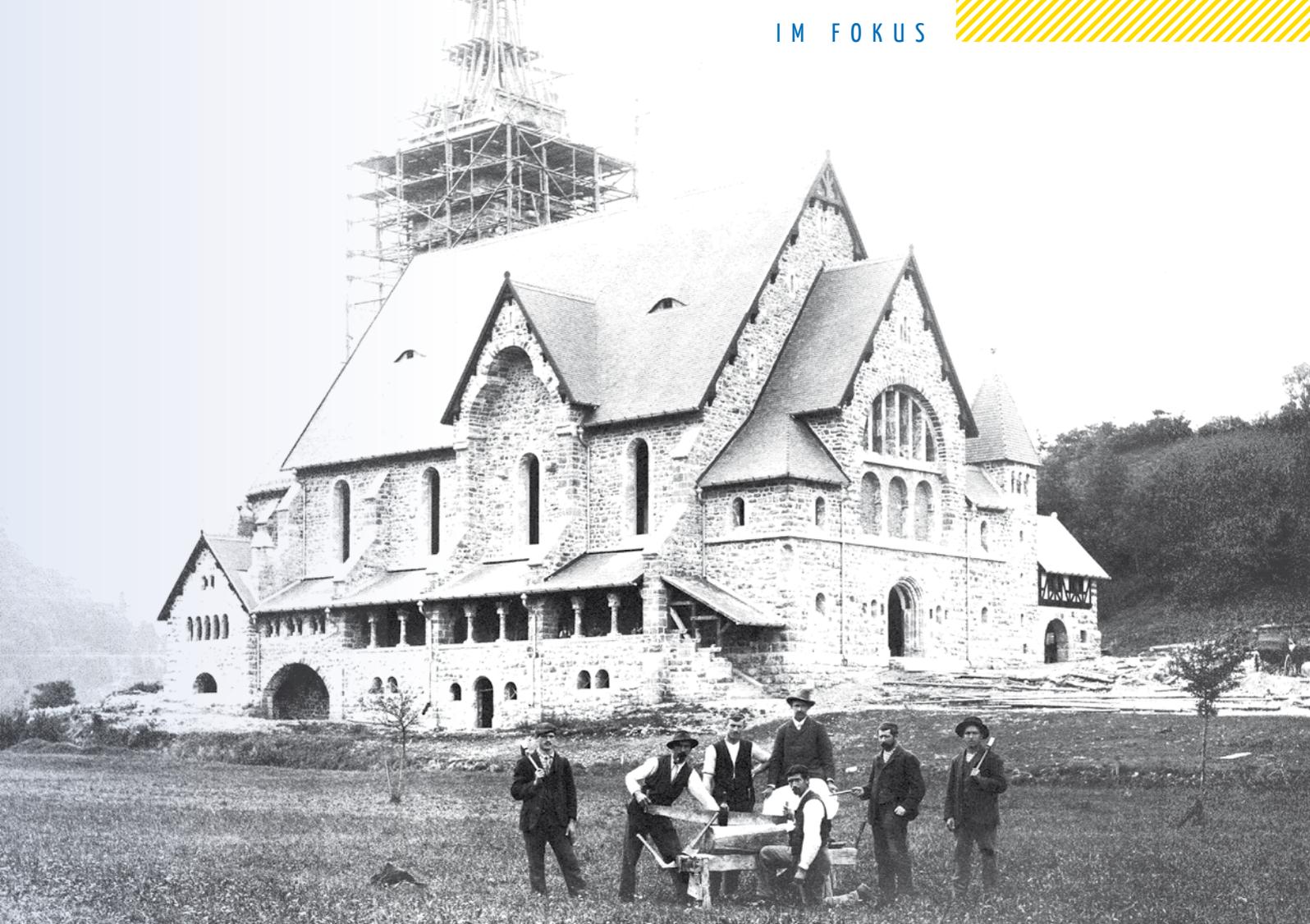
Doch die Raumverhältnisse wurden immer schwieriger, sodass es bald einmal nur noch darum ging, das bestehende Gotteshaus zu vergrössern oder einen Neubau in Erwägung zu ziehen. Der Gedanke an eine Erweiterung der bestehenden Kirche wurde schliesslich fallen gelassen. 1906 beschloss der verstärkte Gemeinderat, einen Neubau anzustreben und die alte Pfarrkirche zu Seelengottesdiensten bei Beerdigungen stehen zu lassen. Auch über den Standort konnte man sich einigen: Die neue Pfarrkirche sollte zwischen die beiden Dörfer Balzers und Mäls, in die Nähe des Schulhauses zu stehen kommen, und zwar am Fusse des Burghügels Gutenberg. Im September 1908 stand der Gemeinde Balzers ein Betrag von rund 72'000 Kronen für einen Neubau zur Verfügung. Der

Kostenvoranschlag belief sich – ohne Innenausstattung – auf 180'000 bis 200'000 Kronen. Am 20. September 1908 schrieben Pfarrer Peter Schmid und Gemeindevorsteher Heinrich Brunhart an Fürst Johann II.: «Unter diesen Umständen wäre die Gemeinde geneigt, an die Verwirklichung ihres Vorhabens zu treten und zum Baue einer einfachen Landeskirche zu schreiten, falls Euer Durchlaucht die Gnade haben sollten, dieses Vorhaben durch huldvolle Gewährung der erforderlichen weiteren Mittel, die innerhalb eines Zeitraumes von drei bis vier Jahren sukzessive flüssig zu machen wären, zu unterstützen.» Der Vermerk des Fürsten auf dieses Gesuch lautet: «Das Gesuch des Pfarramtes und der Gemeinde Balzers wird genehmigt. Die Absicht, dass die Kirche Fürst Johannes-Jubiläumskirche genannt werden solle, hat mich tief gerührt.» Zu diesem Zeitpunkt wusste der Fürst allerdings noch nicht, dass die Kirche mit über 300'000 Kronen bedeutend teurer zu stehen käme als im Kostenvoranschlag vorgesehen war. An diesen Kosten beteiligte sich das Fürstenhaus mit rund 220'000 Kronen.

Der Bau der Fürst Johann-Jubiläumskirche

Am 24. Oktober 1909 erfolgte die Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche. Die Weihe nahm Kanonikus Johann Baptist Büchel vor. Der Bau in romanischem Stil nach Plänen vom fürstlichen Hofarchitekten Gustav Ritter von Neumann aus Wien wurde 1912 vollendet. Die Einweihung der neuen Fürst Johann-Jubiläumskirche fand am 12. November 1912 statt, dem 54. Jahrestag des Regierungsantritts des Fürsten. Das Mauerwerk der neuen Pfarrkirche besteht durchgehend aus roh gehauenen Balzner Marmor und stellt so ein einheitliches Ganzes dar. Der Innenausbau nahm aus Kostengründen noch Jahrzehnte in Anspruch. Bei der Einweihungsfeier der neuen Pfarrkirche war das Kirchenschiff, mit Ausnahme von provisorischen Kirchenbänken und zwei Notaltären, beinahe leer. Es war, wie es in einem zeitgenössischen Bericht heisst, eine Kirche ohne richtige Bänke, ohne Orgel, ohne Glocken, ohne fertige Altäre, ohne Bemalung, schlechter Akustik. 1913 erfolgten die Unterbauten für die Altäre. Die im gleichen Jahr angeschaffte Kanzel wurde 1932/33 wieder ersetzt. Es entstanden Aufsätze für die Seitenaltäre in poliertem Balzner Marmor. Die Bestuhlung bestand ab 1928 aus geschnitzten Bänken der alten abgebrochenen Kirche und wurde nach und nach durch Neuanfertigungen ergänzt.

An der Ausmalung des Kirchenschiffs und des Chors versuchten sich unterschiedliche Künstler. Über das Ergebnis zeigte man sich jedoch weder in der Bevölkerung noch in der lokalen Presse begeistert. Man ver-



misste in der Ausgestaltung des Raums ein einheitliches Konzept, das durch den neoromanischen Stil des äusseren Erscheinungsbildes auch im Inneren erwartet wurde. Den äusseren Anlass, der zum Bau der neuen Pfarrkirche von Balzers geführt hatte, dokumentieren drei Mosaikbilder, die 1928 von der Tiroler Glasmalerei und Mosaik-Anstalt in Innsbruck über dem Hauptportal angebracht wurden. Das mittlere Feld zeigt das Fürsten- und Landeswappen mit der Inschrift «Jubiläumskirche erbaut zur Erinnerung an die 50te Wiederkehr des Regierungsantritts Seiner Durchlaucht Fürst Johann II. von Liechtenstein».

Die beiden Felder links und rechts zeigen die beiden Kirchenpatrone St. Nikolaus bzw. St. Martin. Unmittelbar über dem Eingangstor ist ein Mosaikbild mit dem Lamm Gottes und der Inschrift «Soli – Deo - Honor» und ein Vordach aus Holz angebracht.

Renovierung und Umgebungsgestaltung (1971–1974)

Die zwischen 1971 und 1974 erfolgte Renovierung der Pfarrkirche war mit einer Neugestaltung der Umgebung (Friedhof und Parkplätze) verbunden. Das Kirchendach wurde neu eingedeckt, schadhafte Stellen in der Fassade ausgebessert und die angefaulten Holzkonstruktionen

ausgewechselt. Die Innenraumgestaltung sollte im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) erfolgen. Die Kommunionbank wurde entfernt, eine Umplatzierung des Hauptaltars in die Mitte des Kirchenschiffs wurde aber bei einer Konsultativabstimmung im Dezember 1972 verworfen. Die drei bisher zugemauerten Fenster im Chor wurden freigelegt, der ganze Innenraum weiss gestrichen und eine neue Beleuchtung installiert. Die Beichtstühle wurden entfernt und dafür ein Beichtzimmer in der Sakristei eingerichtet.

Renovierung und Neugestaltung 1981/82

Eine letzte grosse Renovierungs- bzw. Neugestaltungsphase erfolgte 1981/82 in Zusammenarbeit mit dem Künstler Martin Frommelt. Neu geschaffen wurden u.a. Altartisch, Tabernakel, Taufbecken und Wandteppiche. Der Taufraum wurde in den Chor verlegt, die Bänke wurden (mit Ausnahme des alten Gestühls aus dem Vorgängerbau) durch Stühle ersetzt, in Chor und Schiff wurden farbige Glasfenster eingesetzt. Der Eingangsbereich erhielt einen Windfang aus Glas und Metall, der neue Kirchenboden einen Belag mit Platten aus Balzner Marmor und Porphy.

Literaturhinweise

Büchel, Franz: Geschichte der Pfarrei Balzers. Balzers 1982. Gstöhl, David/Vogt, Paul: Alte Bauten in Balzers. Gedenkschrift zur Renovation des Schulhauses Unterm Schloss. Balzers 1979. Herrmann, Cornelia: Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Neue Ausgabe. Band 2. Bern 2007. Vogt, Emanuel/Kähli, Othmar: 75 Jahre «Fürst Johann-Jubiläumskirche». Pfarrkirche Balzers 1912–1987. Balzers 1987.

Renovierte Mariahilf-Kapelle wieder offen

Anfang Januar hatte ein Schwelbrand die Balzner Mariahilf-Kapelle schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die umfangreichen und anspruchsvollen Restaurierungsarbeiten sind nun abgeschlossen. Die Oberflächen der Altäre sowie die Wände, Decken, Holzbänke, Orgel und die Sakristei mit den dort gelagerten Pfarrersgewändern waren mit Russ beschmutzt. Als erste Massnahme wurde eine Schadensbeurteilung durchgeführt. Anschliessend konnten die umfangreichen Restaurierungsarbeiten in Angriff genommen werden. Die Holzoberflächen der Bänke mussten gereinigt, Wandoberflächen neu gestrichen werden. Die mit Motiven verzierte Decke wurde mehrmal durch ein spezielles Trockenreinigungssystem gesäubert. Die demontierten Altäre wurden anschliessend im Atelier des Restaurators vom Russ befreit. Die in Stücke zerlegte Orgel wurde gereinigt und wieder neu intoniert. Noch immer ist ein leichter Russgeruch wahrzunehmen, der aber täglich mehr abnimmt. Im Nachhinein kann die Renovation der Mariahilf-Kapelle als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Kapelle strahlt wieder in neuem Glanz.



100 Jahre Pfarrkirche St. Nikolaus Balzers

Derzeit bekommt die Kirche einen frischen Innenanstrich und die Orgel wird gereinigt. Deshalb finden alle Gottesdienste im Zelt zwischen dem Friedhof und dem Pfarrhaus statt. Ende Oktober ist die Kirche dann wieder bezugsbereit. Der Kirchenrat mit Gemeinderätin Christel Kaufmann, Vorsitz, Pfarrer Christian Schlindwein, Pfarreirätin Daniela Malin (fehlt auf dem Foto), Gudrun Wolfinger, Cäcilia Corrado, Albert Vogt und Hans Nigg, hat zur Wiedereröffnung und zum 100 Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche einen Tag der offenen Türen organisiert. Alle Interessierten sind am **Samstag, 27. Oktober 2012** herzlich eingeladen, die Kirche bis in alle Winkel zu besichtigen. Es werden auch Führungen angeboten, wo den Besuchern Wissenswertes über die Geschichte des Kirchenbaus, die aktuelle künstlerische Gestaltung, die Orgel, den Turm, die Glocken und den Dachstuhl erzählt und gezeigt wird. Am «Kelbe-Sonntag», **11. November 2012**, wird ein Festgottesdienst gefeiert und anschliessend zum Apéro eingeladen.



Jubiläumsprogramm

Offene Türen 27. Oktober 2012

- 10:00 Uhr geistlicher Impuls
- 10:15-10:45 Uhr Führung künstlerische Gestaltung
- 11:00-11:30 Uhr Führung zur Orgel
- 11:30 Uhr Orgelspiel
- 12:15-12:45 Uhr Führung Geschichte der Pfarrkirche
- 13:15-14:00 Uhr 1. Führung zu Turm und Dachstuhl
- 14:00-14:45 Uhr 2. Führung zu Turm und Dachstuhl
(Kinder erst ab 7 Jahren und nur in Begleitung Erwachsener)
- 14:50 Uhr geistlicher Schlusspunkt
- Durchgehend** Besichtigung der ganzen Kirche: Kirchenschiff, Chorraum, Sakristei, Beichtzimmer, Empore, Taufkapelle, Friedhofkapelle, Nebenräume

Im Zelt: Verpflegung und Bilddokumentation

Jubiläumskelbe 11. November 2012

- 10:00 Uhr Festgottesdienst
anschliessend Apéro

Zusammenschluss von Balzers Aktiv und Balzner Dorfgemeinschaft

Anfang Juli dieses Jahres fand die gemeinsame Generalversammlung von Balzers Aktiv statt, in welcher dem Zusammenschluss mit der ehemaligen Balzner Dorfgemeinschaft zugestimmt wurde. Gemeinderat und Verantwortlicher für Balzers Aktiv, Günter Vogt sowie Balzers Aktiv-Präsidentin Rositta Vogt erklären die Beweggründe für die Fusion und wagen zugleich einen Ausblick in eine aktive Zukunft.

Wir fallen gleich mit der Türe ins Haus: Was waren die Gründe für diese Fusion?

Günter Vogt: Einer der Hauptgründe war sicher die Bündelung der Kräfte dieser beiden Organisationen, lagen und liegen doch die Ziele ähnlich gelagert. Es geht primär um die Steigerung der Attraktivität unserer Gemeinde und um das Gemeinwohl von Balzers. Gemeinsam lässt sich das sicher noch besser verwirklichen. Zudem gibt es für alle Belange nur noch einen Ansprechpartner.

Rositta Vogt: Ich möchte mich dem anschliessen. Vielleicht war bis dato die Stossrichtung etwas anders. Balzers Aktiv entstand aus dem Verkehrsverein respektive aus Balzers Tourismus mit dem jährlichen Hauptanlass, dem Balzner Jahrmarkt. Die Dorfgemeinschaft Balzers wiederum hatte ihre Wurzeln im lokalen Gewerbe und war jedes zweite Jahr für die Durchführung des gewerblich orientierten Weihnachtsmarktes zuständig. Beides waren und sind repräsentative Gemeindeanlässe mit einer regionalen Ausstrahlung.

Wie lassen sich nun diese beiden Organisationen unter einen Hut bringen?

Günter Vogt: Fakt ist, dass schon bisher rund die Hälfte

der Balzner Gewerbetreibenden Mitglied von Balzers Aktiv sind. Ziel ist, dass alle interessierten Gewerbebetriebe per Antrag in die «neue» Vereinigung Balzers Aktiv aufgenommen werden. Gerade eine Gemeinde in der Grössenordnung von Balzers ist auf das Wissen, die Erfahrung und das Engagement von allen angewiesen.

Rositta Vogt: Seit Anfang Juli ist der Gewerbetreibende Sigi Vogt, ehemaliges Mitglied der Balzner Dorfgemeinschaft, im neuen Balzers Aktiv-Vorstand vertreten. Damit wird ein reibungsloser Übergang gewährleistet und garantiert, dass auch die Interessen des Balzner Gewerbes von Anfang an vertreten werden.

Wie sehen die Pläne von Balzers Aktiv für das laufende Jahr aus?

Rositta Vogt: Die restlichen Monate dieses Jahres stehen ganz im Zeichen des Neuaufbaus des Vereins. Es werden erste Projekte angedacht und vertieft diskutiert. Leider kann dieses Jahr der Weihnachtsmarkt nicht durchgeführt werden, da die benötigte Vorlaufzeit zu kurz wäre. Im Bereich Präsentation und gemeinsamer Auftritt des Gewerbes wollen wir in Zukunft neue und zeitgemässe Wege gehen. Das könnte zum Beispiel auch eine aktivere Rolle beim «Neugrüt-Erlebnis» sein. Aber Gut Ding braucht bekanntlich Weile.

Günter Vogt: Der Prozess bis zum Zusammenschluss hat doch einiges an Zeit, Aufwand und Kraft gekostet. Jetzt gilt es nichts zu überstürzen und bereits angedachte gute Ideen genauer zu prüfen. Rositta hat es bereits gesagt, eine davon könnte eine Neuausrichtung der bisherigen Balzner Weihnachtsausstellung sein. Weiters soll der Wirtschaftsteil der Gemeindeforum Website den Wirtschaftsstandort Balzers noch besser repräsentieren und einen zeitgemässen Update erhalten. Da sind wir bereits am Werk. Ebenso steht die Einführung eines Geschenkgutscheines, welcher bei allen Balzner Geschäften eingelöst werden könnte, zur Diskussion.



«Buab, ma duat di is Schwoobaland!» – Sonderausstellung zum Thema liechtensteinische Schwabenkinder

Aus heutiger Sicht schwer nachvollziehbar, war es über Jahrhunderte gang und gäbe, dass 6- bis 14-jährige Kinder armer Bauernfamilien aus den Alpenregionen alljährlich nach Oberschwaben zogen, um sich dort als Hütebuben und Mägde für eine Saison an schwäbische Bauern zu verdingen. Im Herbst kehrten die Kinder in ihre Heimatdörfer zurück. Ihr Lohn für Monate strenger Arbeit: Kost und Logis, ein wenig Geld und «doppeltes Hääs» – neue Kleider.

Die überregionalen Projekte «Die Schwabenkinder» und «Der Weg der Schwabenkinder»

Der Alte Pfarrhof Balzers ist Partner dieser beiden überregionalen Projekte, die vom Bauernhaus-Museum Wolfegg (D) initiiert wurden. Dabei erforschen 27 Museen und Kulturinstitutionen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein und Italien das Phänomen «Schwabenkinder» und präsentieren deren Ergebnisse vor Ort. Die einzelnen Museums-Stationen in Südtirol, Tirol, Vorarlberg, Graubünden, Liechtenstein und Oberschwaben werden durch einen Themenwanderweg miteinander verbunden, der die historischen Routen der Schwabenkinder aus den Alpen nach Oberschwaben markiert. Die Schwabenkinderwege können in mehreren Etappen von den Herkunftsgebieten der Kinder nach Oberschwaben erwandert werden.

Im März 2012 ist das Buch «Die Schwabenkinder – Arbeit in der Fremde vom 17. bis 20. Jahrhundert» erschienen, das die neusten Forschungsergebnisse zum Phänomen «Schwabenkinder» in anschaulicher Weise präsentiert. Das Buch ist im Alten Pfarrhof erhältlich.

Die Ausstellung «Buab, ma duat di is Schwoobaland»

Mehrere Hundert Personen aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland haben die Ausstellung «Buab, ma duat di is Schwoobaland – Liechtensteinische Kinder als Schwabengänger» bereits besucht. Für die Ausstellungseröffnung am 30. Juni konnte Elmar Bereuter als Gastreferent gewonnen werden. Er zählt zu den besten Kennern des Themas Schwabenkinder. Bekannt wurde er als Autor des Bestsellerromans «Die Schwabenkinder – Die Geschichte des Kaspanaze», der die Grundlage zum gleichnamigen, preisgekrönten Film lieferte. Derzeit arbeitet Elmar Bereuter an mehreren Wanderführern zu den oben genannten Schwabenkinderwegen.

Die Ausstellung im Alten Pfarrhof folgt den einzelnen Stationen, die Schwabenkinder während einer Saison durchlebten – vom Abschied von Zuhause bis zur Rückkehr. An mehreren Hörstationen erfährt man, wie es dem Schaaner Hans Wenaweser im Jahr 1912 als 12-jähriger Junge auf einem Bauernhof in Obermeckenbeuren ergangen ist. Von ihm stammt der bisher einzige bekannte Erlebnisbericht eines liechtensteinischen Schwabendes. In einem speziell eingerichteten Studier- und Forschungszimmer können die Besuchenden selbst danach forschen, ob Vorfahren oder Bekannte als Kinder ins Schwabenland ziehen mussten. Ging man bisher davon aus, dass sich im Vergleich zu den anderen Herkunftsregionen nur wenige Kinder aus Liechtenstein in schwäbische Dienste begeben mussten, tauchen derzeit in den Archiven immer mehr Hinweise auf, dass das Phänomen der Kinderwanderungen auch in Liechtenstein stark ausgeprägt war. Durch die Projekt-Teilnahme bietet sich für Liechtenstein nun erstmals die Gelegenheit zur vertieften wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema. Die neusten Forschungsergebnisse werden in der Ausstellung auf einer speziellen Wand laufend ergänzt.



Vielfältiges Begleitprogramm

Ab Ende August wird ein vielfältiges Begleitprogramm zur Ausstellung «Buab, ma duat di is Schwoobaland» präsentiert. In Planung sind mehrere Exkursionen, u.a. nach Süddeutschland, Vorträge sowie eine Buchpräsentation. Genauere Informationen folgen.

Reiseziel Museum 2012 – Über die Grenzen hinaus!

Die Aktion geht in die fünfte Runde und der Alte Pfarrhof ist mit dabei. In jedem der 37 teilnehmenden Museen in Vorarlberg und Liechtenstein wartet ein spezielles Familienangebot mit tollen Mitmach-Aktionen.

Im Alten Pfarrhof stehen die «Schwabenkinder» im Mittelpunkt. Anhand eines kniffligen Postenlaufs lernen Erwachsene und Kinder von heute das Schicksal liechtensteinischer Schwabenkinder von damals kennen. Der Versuch, eine Kuh zu melken, gehört ebenso zum Programm wie das Herstellen eines eigenen Leder-Münzbeutels oder das Schnitzen eines Wanderstabs als Andenken zum Mitnehmen.

Letzte Möglichkeit

Knapp 200 Kinder und Erwachsene machten bereits an den Aktivitäten im Alten Pfarrhof mit. Die letzte Möglichkeit besteht am Sonntag, 2. September 2012, von 10-17 Uhr. Eintritt: CHF 1.- pro Person

Weitere Infos

www.reisezielmuseum.vorarlbergmuseen.at

Kurse im Alten Pfarrhof**Kräuter erkennen, ernten und verarbeiten**

Termine: Sa, 25.8. und Sa, 15.9., jeweils 9-11 Uhr
Kursleitung: Esther Eberle-Schubiger und Marianne Hasler

Weitere Infos und Anmeldung:
Erwachsenenbildung Stein Egerta,
Schaan, Tel. 232 48 22, info@steinegerta.li

Maischeherstellung für einen Edelbrand

Termin: Mo, 8.10., 18:00-19:30 Uhr
Kursleitung: Markus Beck, Vizepräsident des Vereins ProObstbaum Balzers

Weitere Infos und Anmeldung:
Verein ProObstbaum Balzers, Günter Vogt,
Gängle 6, Balzers, Tel. 079 909 09 90,
gaengle6@hotmail.com

Dauer der Ausstellung:

30. Juni bis 2. Dezember 2012

Öffnungszeiten:

Freitag 16-20 Uhr, Samstag und Sonntag 14-18 Uhr
Eintritt frei

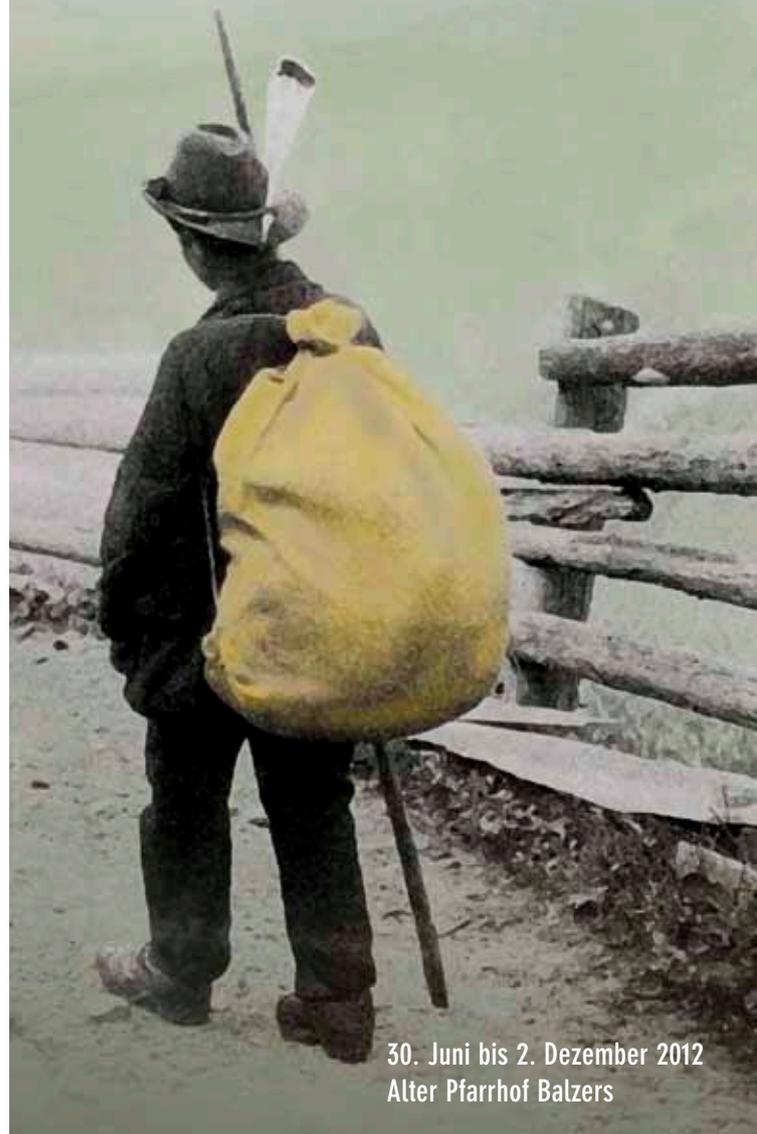
Weitere Infos:

www.balzers.li und
www.schwabenkinder.eu



«Buab, ma duat di is Schwoobaland»

Liechtensteinische Kinder
als Schwabengänger



30. Juni bis 2. Dezember 2012
Alter Pfarrhof Balzers

Sportfest 2012 mit einigen Neuerungen

Das Sportfest 2012 bietet neben Beliebt-Bewährtem auch die eine oder andere Neuigkeit. Nachstehend ein kurzer Einblick in das von der Sportkommission zusammengestellte spannende Programm für Jung und Alt.

Der eigentliche Anlass findet am 22. September wie gewohnt auf der Sportanlage Rheinau statt. Bereits im Vorfeld zwischen Dienstag, dem 18. September und Freitag, dem 21. September werden die traditionellen Anlässe Luftgewehrschiessen für Kinder, Tischtennisturnier, Schwimmwettkampf sowie Luftgewehrschiessen Erwachsene Einzel, Gruppen und Vereine durchgeführt.

Dart-Plauschturnier

Neu findet am Mittwoch, den 19. September ein Dart-Plauschturnier statt. Zu diesem Plauschturnier im Vereinslokal der «Pföhdarter» in der Egerta 45 sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Um die Vorwettkämpfe, wie das Luftgewehrschiessen und Schwimmen für Kinder, die am selben Abend stattfinden, nicht zu konkurrieren, wird das Dart-Plauschturnier ab 16 Jahre ausgeschrieben. Teilnehmen können Einzelpersonen wie Gruppen (4 Personen).

Workshops für Jung und Alt

Als weitere Neuerung werden am Samstag, den 22. September diverse sportliche und kreative Workshops für Jung und Alt angeboten. Wer Lust hat mal etwas Neues kennen zu lernen oder gar selber auszuprobieren ist hier goldrichtig. Alle Workshops werden von Fachleuten begleitet. Die Workshops im Überblick:

Zumba – Tanz dich fit: 10.00 und 13.30 Uhr

Golf – Tipps und Tricks von Profis: 11.00 bis 13.00 Uhr

Hiphop – Coole Moves: 11.30 und 15.30 Uhr

Sprayen und Space Painting – Malen mit der Spraydose: 13.00 bis 15.00 Uhr

Flugsimulator – Sein eigenes Flugzeug steuern: 16.00 bis 17.30 Uhr

«s'Schnällscht Hafaläble» ...

Traditionsgemäss findet am Samstag «dr Schnällscht Hafaläb» und der Dreikampf statt. Dieses Jahr sind zum ersten Mal Kindergärtler beim «Schnällscta Hafaläb» mit dabei. Sie starten in der neu geschaffenen Kategorie «s'Schnällscht Hafaläble». Alle Buben und Mädchen, das Alter spielt keine Rolle, die am 20. August den Kindergarten in Balzers besuchen, sind herzlich eingeladen mitzumachen. Ein toller Spezialpreis wartet auf die ersten drei platzierten Mädchen und Jungen.

... und Bewährtes

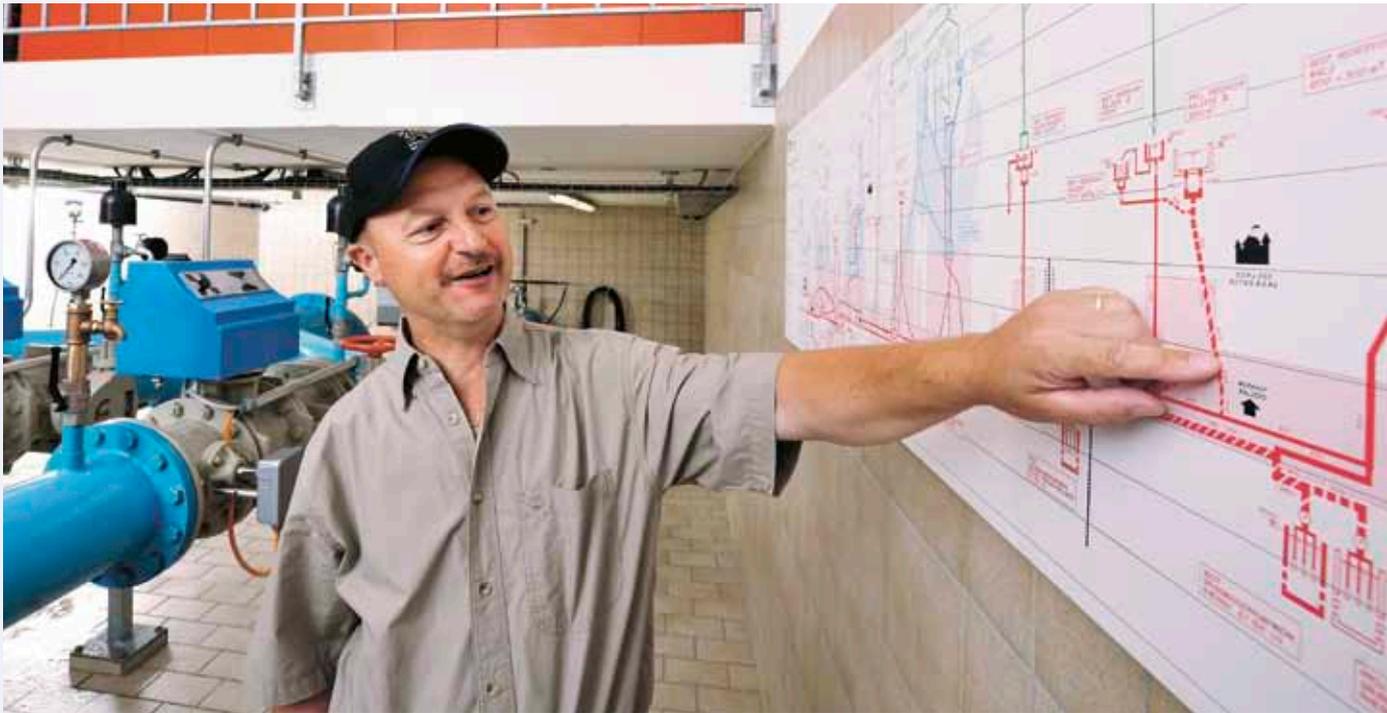
Abgerundet wird das Gemeindefest durch Bewährt-Beliebtes. Dazu gehören der Stand des Feldgartenvereins, das Ponyreiten, die Vorführung des Karateclubs Hana, ein Geschicklichkeitsparcours des Tennisclubs, das Showfliegen der Modellfluggruppe und viel Fussball mit dem Schülerturnier, dem Dorfturnier und dem Heimspiel des Fanionteams des FC Balzers. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt und am Abend kann man den sportlichen Tag nochmals bei Musik und guter Laune Revue passieren lassen.

Wettbewerb

Jedes Kind, das am Sportfest 2012 mitmacht, hat die Möglichkeit, am Samstag, 22. September, im Anschluss an die Preisverleihung, an der Verlosung teilzunehmen. Einzige Bedingung ist, dass die Kinder persönlich bei der Verlosung anwesend sein müssen. Als Hauptpreis winkt ein Wochenende im Ravensburger Spieleland.

Programm Gemeindefest, 22. September 2012

- 08:00 Besammlung und Warm-Up in der Sportanlage Rheinau
- ab 08:45 Schnällscht Hafaläb und Dreikampf
- ab 10:00 Stand Feldgartenverein
- 10:00 Ponyreiten bis 13 Uhr
- 10:30 Vorführung Karateclub Hana
- 11:00 Jahrgangsfinale Schnällscht Hafaläb
- ab 11:00 Geschicklichkeitsparcours Tennisclub
- 11:45 Finale Schnällscht Hafaläb
- ab 12:30 Fussballturnier Primarschule und Oberstufe anschliessend Preisverleihung vor dem Turniertisch
- ab 16:00 Heimspiel 1. FC Balzers – Team Ticino U21 in der Pause: Schaufliegen der Modellfluggruppe Falknis
- ab 17:45 Preisverleihung Schnällscht Hafaläb, Dreikampf, Luftgewehrschiessen, anschliessend Verlosung
- ab 18:30 Eröffnungsspiel Gemeinderat Balzers – Präsidenten Balzner Vereine, im Anschluss Vereins- und Dorfturnier sowie Preisverleihung und Musik im Festzelt



Tag der offenen Tür der Wasserversorgung Balzers

Die Wasserversorgung Balzers feiert im Jahr 2012 das 50-jährige Bestehen. Die Gemeinde Balzers begeht dieses Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür für die ganze Bevölkerung. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen, am **Sonntag, 16. September 2012, von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr** die Wasserversorgung (Unterm Schloss 93) zu besichtigen. Es besteht auch die Möglichkeit, das Wasserreservoir Oberackerle sowie das Pumpwerk Heilos zu besuchen. Der Tag der offenen Tür gibt allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit der heutigen Wasserversorgung sowie Informationen rund ums Thema Wasser. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Die Gemeinde Balzers und das Team der Wasserversorgung freuen sich auf viele kleine und grosse Besucher.

20 Jahre Scharmotz

Vieles hat sich in den letzten Jahren in der Balzner Jugendarbeit verändert. Einige von uns können sich sicherlich noch an die Zeiten im «Gesicht» erinnern, wo in der Disco die Post abging. Heute ist die Jugendarbeit professionelle Beziehungsarbeit zwischen Jugendlichen und Betreuern.

Beengte Platzverhältnisse und wenig Einrichtungsgegenstände prägten vor 20 Jahren das Erscheinungsbild des Scharmotz. Billard und Tischfussball waren die an-

gesagten Spielmöglichkeiten im damaligen Balzner Treffpunkt für Mädchen und Jungen. Heute ist das Angebot um einiges vielfältiger und moderner. Einzig die Billardtische und der Tischfussball sind noch geblieben. Die Technik hat auch hier Einzug gehalten. Mit iPhones und PCs ausgerüstet wird getwittert und kommuniziert. Die JugendtreffleiterIn nehmen auch heute eine wichtige Funktion ein. Mit tiefen Gesprächen und viel Aufklärungsarbeit wird eine enge Beziehung zu den Jugendlichen aufgebaut. Hier holen sie sich Rat und werden bei ihren Anliegen tatkräftig unterstützt. Angefangen bei Hausaufgaben über Bewerbungsvorschläge werden aber auch private Sorgen der Jugendlichen unter vier Augen besprochen. Wichtig ist auch, dass die Eltern ihre Kinder im Scharmotz immer gut aufgehoben wissen.

Wie die Jugendarbeit in den nächsten 20 Jahren aussehen wird, kann nicht gesagt werden. Sicher ist nur, dass die Themen und Anliegen der Jugendlichen immer noch die gleichen sein werden. Die Arbeit mit Jugendlichen wird zusehends komplexer und anspruchsvoller, da bedürfnisorientierte und erzieherische Massnahmen Teil der konsequenten Betreuung sind.

Die Geburtstagsfeier des Scharmotz wurde am 16. Juni gebührend gefeiert. Mit einem tollen Programm konnten Gemeinderäte, Nachbarn und viele interessierte Gäste unterhalten werden. Die anschliessende Ü 30 Party im «Gesicht» hat die alten Zeiten nochmals so richtig aufleben lassen. An dieser Stelle nochmals ein Dank an die Gemeinde und die Jugendkommission für die gute Zusammenarbeit.

Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie eröffnet und klärt denkbare Möglichkeiten hinsichtlich baulicher Anpassungen im bestehenden Alters- und Pflegeheim und der Optimierung der Demenzabteilung durch einen einfachen Anbau. Diese Vorüberlegungen gründen in der Notwendigkeit, auf Veränderungen im Pflegebereich, auf wachsende Anforderungen und auch auf die steigende Zahl von pflegebedürftigen Menschen rechtzeitig zu reagieren und vorausschauend zu planen. Diese Veränderungen haben Rückwirkungen auf die Infrastruktur, die entsprechend anzupassen und zu optimieren sind. Auch hier gilt die Devise, angemessen und zweckmässig zu handeln und zu planen. Im Herbst wird sich der Gemeinderat vertieft mit dieser Materie befassen.

Vorbemerkungen

Das APH-Schlossgarten kann 2014 das 20-jährige Bestehen feiern. Vieles ist in diesen 20 Jahren geschehen und den pflegerischen Bedürfnissen entsprechend verändert und ergänzt worden. Ein Alters- und Pflegeheim ist nichts Statisches, sondern ein lebendiges Ganzes, das sich entwickeln, den Anforderungen der Zeit begeben und den



Anfragen der Gesellschaft entsprechen muss. Eine Herausforderung wird die schnell ansteigende Zahl von Menschen über 80 sein. An einem etappenweisen Ausbau des APH-Schlossgarten werden wir nicht vorbeikommen. Wir müssen davon ausgehen (Ansatzpunkt dieser Überlegungen bilden Bevölkerungsstatistik und Bedarfsanalyse), dass wir im Jahr 2025 (bei einer moderaten Berechnung) mit rund 22 stationären Pflegeplätzen, bis ins Jahr 2030 mit 44 Plätzen zusätzlich rechnen müssen. Wenn wir weiter bedenken, dass die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz spezielle räumliche wie personelle Ressourcen benötigt, dann sind heute wohlüberlegtes Planen aber auch erste, zügige Massnahmen unabdingbar.

Gemeindekrankenpflege, Familienhilfe und APH-Schlossgarten: gemeinsame Wege

Wesentlich ist, dass die anvisierten Veränderungen im APH-Schlossgarten eingebettet sein müssen in ein Gesamtkonzept, das Familienhilfe und Gemeindekrankenpflege als natürliche Partner des APH-Schlossgarten miteinschliesst und das Antworten gibt auf die



Frage, wie wir grundsätzlich in unserer Gemeinde der fortschreitenden demografischen Alterung und den Bedürfnissen der Menschen nach Sicherheit, Betreuung im Alter und Hilfeleistungen bei Krankheiten begegnen können. Es ist nur folgerichtig, dass gemeinsam Wege gesucht und Ziele festgelegt werden, wie wir zusammen und vernetzt die künftige Pflege- und Betreuungsarbeit in Balzers gestalten können. Daraus ergeben sich Fragefelder, die gelöst werden müssen.

Grundsätzliche Fragen

Wie können wir das APH-Schlossgarten ausbauen, dass es künftigen pflegerischen Anforderungen gerecht werden kann? Wie können wir künftig der wachsenden Zahl von Menschen mit Demenz begegnen und sie Zuhause oder im Heim adäquat begleiten und betreuen? Wie sieht es künftig mit den Betreuungsangeboten für Menschen aus, die etwa nach einem Spitalaufenthalt für kurze Zeit intensiver Pflege bedürfen? Wie können wir Synergien – organisatorische wie personelle – in der Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Gemeindekrankenpflege/Familienhilfe nutzen? Wie können wir gemeinsam die Bevölkerung über Betreuungsangebote besser informieren (eine Infor-

mationsstelle, eine Rufnummer) und so direkt und unkompliziert Hilfen anbieten? Wie können wir «Wohnen im Alter mit Serviceleistungen» und «Betreutes Wohnen» in ein Gesamtkonzept einbauen?

Projekt «Lebensraum Schlossgarten» und Machbarkeitsstudie

Um diesen grundsätzlichen Fragen nachgehen zu können initiierte die Gemeinde 2011 eine Projektgruppe, die fachlich begleitet wurde von der Beratungsfirma Signa AG. Dieses Arbeitsteam sammelte, bündelte und analysierte Informationen und listete künftig erforderliche Leistungen im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich auf. Entstanden ist das Grundlagenpapier «Lebensraum Schlossgarten» mit klaren Zielsetzungen und einem Ausbau- und Raumprogramm (APH-Schlossgarten, gemeinsame Verwaltung Gemeindekrankenpflege/Familienhilfe/APH-Schlossgarten, Wohnen im Alter mit Serviceangeboten, betreutes Wohnen). Darauf aufbauend wird eine Machbarkeitsstudie entwickelt, die zusammen mit dem Grundlagenpapier «Lebensraum Schlossgarten» Ausgangspunkt für Feinabstimmungen, konkrete Planung und Umsetzung bietet.

Sonja Hämmerle – Botschafterin des Behindertensports

Erstmals wurden in Liechtenstein Sportler von Paralympics und Special Olympics zu «Botschaftern des Behindertensports» ernannt. Sonja Hämmerle aus Balzers, aktive Special Olympics (SOLie) Teilnehmerin, erfüllte die hohen Selektionskriterien, die nicht aus höher, schneller und weiter bestanden, sondern weit über das Sportliche hinausreichten.

Der Behindertenverband und Special Olympics erarbeiteten ein von der Regierung initiiertes Projekt, um dem Behindertensport eine angemessene Wertschätzung zuteil werden zu lassen. Die hohen Anforderungen, die während eines Jahres erfüllt werden mussten, erreichten zehn Special Olympics und ein Paralympics Sportler. Hauptaugenmerk der Kriterien waren die Trainingseinsätze, Wettkampfteilnahmen und die Teamfähigkeit. Die nominierten Sportler standen anschliessend einer hochkarätigen Jury, zusammengesetzt aus Persönlichkeiten aus

Sport, Medien und Betreuern zur Wahl. Zu BotschafterIn des Behindertensports wurden gewählt:

- Sonja Hämmerle, Balzers (SOLie)
- Walter Eberle, Schaan (Paralympics)
- Joshi Kirschbaumer, Mauren (SOLie)

In feierlichem Rahmen konnte Sportminister Hugo Quaderer alle Nominierten und die drei Botschafter des Behindertensports mit einer Urkunde auszeichnen. Die Laudatoren waren ebenso prominent wie die Botschafter selbst. Julia Hassler ehrte Sonja Hämmerle, Bidu Zaugg Joshi Kirschbaumer und Marco Büchel Walter Eberle.

Die Aufgaben, die nun im Laufe des Jahres auf die Botschafter zukommen sind vielfältig. Sie sollen zur Integration von Menschen mit Behinderung beitragen und durch ihre Vorbildfunktion dem Behindertensport ein Gesicht geben. Die sympathischen Sportler werden daher das ganze Jahr über an Sportanlässen und Veranstaltungen anzutreffen sein. Die Gemeinde Balzers gratuliert an dieser Stelle der frisch ernannten Botschafterin des Behindertensports, Sonja Hämmerle, ganz herzlich für die hohe Auszeichnung.



Private Laufbahnberatung

Die Regierung hat ein Pilotversuch «Unentgeltliche staatliche Laufbahnberatung durch Dritte» ins Leben gerufen. Das Pilotprojekt soll dazu dienen, ein gemeinsames Angebot der unentgeltlichen staatlichen Laufbahnberatung durch die Landesverwaltung und durch Privatanbietende testweise zur Verfügung zu stellen. Konkret heisst dies, dass Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein, die über eine abgeschlossene Grundbildung verfügen oder älter als 20 Jahre sind, neu eine kostenlose Beratung bei den Mitgliedern der Vereinigung freischaffender BerufsberaterInnen in Liechtenstein in Anspruch nehmen können.

Bei den Beratungspersonen handelt es sich um Christof Becker (Schädler und Partner AG, Vaduz), Judith Oehri (JOB Beratungszentrum Anstalt, Ruggell) und Helene Kindle-Vaso, Ruggell. Die Profile der einzelnen Beratungspersonen sind unter www.laufbahnberatung.li nachzulesen.

Die Vereinigung freischaffender BerufsberaterInnen ist der Ansicht, dass mit diesem Angebot die Qualität der Beratungsdienstleistung im Land gesteigert und die Wahlfreiheit der Kunden gestärkt werden kann. Sie ist überzeugt, dass die Ratsuchenden von diesem Projekt stark profitieren können.



Sicher Radfahren macht Spass

Trotz regnerischem Wetter haben am Samstag, 5. Mai 2012 29 Kinder gemeinsam mit ihren Eltern am Fahrrad-Sicherheitskurs des VCL Verkehrs-Club Liechtenstein teilgenommen. Dieser Kurs wurde in Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung und der Gemeindepolizei durchgeführt sowie von der Kommission für Unfallverhütung unterstützt. Kinder wie Eltern lernten, wie sie auch schwierige Verkehrssituationen sicher meistern können. Nach dem Velocheck wurde den Teilnehmenden jeweils in kleinen Gruppen die richtige Verwendung des Velo-Ständers vis-a-vis der Gemeindeverwaltung erläutert. Denn das richtige Einparken des Fahrrads in diesen funktional optimalen Veloständer ist nicht intuitiv klar.

Begrüsst wurden die Teilnehmenden von Gemeinderat Bruno Vogt, der die Bedeutung des Kurses für die Sicherheit der Kinder betonte. Doch schon während der Begrüssung setzte der Regen ein. Während die Eltern im Trock-

nen Theorie lernen konnten, übten die Kinder die Fahrtechnik im Regen auf geschütztem Platz. Die von der Elternvereinigung offerierte Pausen-Verpflegung unter Dach wurde sehr geschätzt.

Dann folgte die gegen 90 Minuten dauernde Quartier-rundfahrt in fünf Gruppen; jeweils angeführt von einer ausgebildeten Leiterin oder Leiter – zuerst noch bei Regen, dann bei immer mehr Sonne. Die Strecken wurden bewusst so gewählt, dass viele sicherheitskritische Bereiche zu meistern waren, d. h. Linksabbiegen, Kreiselfahren, Rechtsvortritt, Einfahren in Hauptstrassen.

Bei den teilnehmenden Eltern fiel die Beurteilung des Kurses äusserst positiv aus. Die Ansicht einer Mutter als Beispiel: «Hat mir sehr gut gefallen, sehr informativ und v. a. die Anwendung auf der Strasse für Kind und Eltern-teil hilfreich!»

Weitere Impressionen unter www.vcl.li



Salon Liechtenstein

Seit einiger Zeit befindet sich im Balzner Riet ein kunstvoll zusammen gestellter Stapel Holz. Erst beim zweiten Blick erkennt man, dass es sich dabei um eine moderne Sitzgelegenheit handelt. Entstanden ist das Kunstwerk im Rahmen des Projektes «Salon Liechtenstein» der Universität Liechtenstein. Prof. Peter A. Staub, Assoziierter Professor für Architektur und Theorie, leitete das Unternehmen und erklärt uns, wie der Architekturstudent Stephen Lavery aus Irland die Aufgabe angegangen ist.

Wie ist das Projekt «Salon Liechtenstein» entstanden?

Bei einer Zusammenarbeit an einem anderen Projekt mit Elisabeth Stöckler (Kulturstiftung) und Thomas Soraperra (Kunstmuseum). Hierbei wurde deutlich, dass die Architekturfakultät der Uni und deren Studierende sehr wohl Teil der Kulturlandschaft Liechtensteins sind, im Lande aber viel zu wenig Präsenz (und somit Akzeptanz) haben. Die vielen internationalen Studierenden sehen das Land aus einer ganz anderen Perspektive, von der wir manchmal vielleicht überrascht sind, auf jeden Fall aber stets lernen können.

Was war die Grundidee hinter dem Projekt?

Es ging darum, mit Hilfe einer Landesschau einen konkreten Beitrag zum öffentlichen Raum in Liechtenstein zu leisten und die internationalen Studierenden verstärkt mit dem Land zu verknüpfen (und umgekehrt).

Was ist die Funktion der Mentoren und der Gemeinden?

Die fantastischen MentorInnen ermöglichten den Studierenden eine schnelle Einführung und Integration in das Gemeindeleben. Im Falle von Stephen war das Melanie Frick. Im Dialog wurden dann die Projekte entwickelt. Die MentorInnen halfen auch dabei, die Projekte öffentlich bekannt zu machen und den Kontakt mit den Gemeinden herzustellen. Die Gemeinden kamen schnell als wichtige Projektpartner dazu (im Falle von Balzers Tom Büchel, Dominik Frommelt und Arthur Brunhart) und unterstützten die jeweiligen Studierenden bei der Realisation ihrer öffentlichen Sitzgelegenheiten auch finanziell.

Welches Konzept liegt dem Vorschlag von Stephen Lavery zugrunde?

Stephen befasste sich intensiv mit der Geschichte von Balzers und seiner geografischen und meteorologischen Situation. Markus Burgmeier war ihm dabei eine grosse Hilfe. Dabei entdeckte er schnell den Föhn und die verheerenden Brände in der Vergangenheit. Wichtig war ihm, eine Bank zu gestalten, die einerseits vom Wind schützt, ihn aber auch kreativ nützt. Auch das Abwittern der Bank war ihm wichtig. Das Wetter (Sonne, Regen, Wind) wird seine Spuren hinterlassen und so auch an das Vergängliche und die Brände erinnern.

Wie war seine Vorgehensweise?

Er beobachtete u. a. die Balzner Holzbeigen und versuchte, diese Typologie der Holzschichtung wieder aufzunehmen. Die runde Form des Holzstapels ermöglicht einerseits eine unterschiedliche Abwitterung auf den verschiedenen Seiten mit graduellen Übergängen. Die Öffnungen in der Schichtung in Kombination mit dem starken Föhn ergeben auch ein Tonspiel; der Wind pfeift sprichwörtlich durch die Ritzen. Die Orientierung ist so, dass in der «Aushöhlung» auch Schutz vor dem Wind gefunden wird; man kann sich also hineinlegen oder sich dem Wetter aussetzen, in dem man sich obendrauf setzt.

Die Umsetzung von der Idee zur fertigen Sitzbank?

Die Umsetzung der Bank erfolgte nach ersten Abklärungen mit Holzbauern und Schreibern in Balzers in Zusammenarbeit mit der Frommelt AG in Schaan. Die Bank wurde nach einem langen Entwurfsprozess von 10 Wochen und vielen verschiedenen Varianten zuerst von Stephen dreidimensional digital gezeichnet und aufbereitet, danach gesägt. Es folgte viel Handarbeit von Stephen, um die Rundungen zu gestalten und die Verbindungen zwischen den Holzelementen zu produzieren. Die Bank wurde am 29. Juni 2012 angeliefert und per Kran an seine jetzige Position gesetzt.

Geburten

William des Michael und der Tamara Küpfer-Good
Sophia Elwina des Julius und der Mariella Schurti-Frick
Samuel des Patrik und der Corina Vogt-Beck
Selina des Alexander und der Sandra Vogt-Ballweber
Ahu des Behim und der Alsida Azari-Murati
Loresa des Alblir und der Ganimete Dermaku-Behluli
Luca des Silvio und der Katrin Vogt-Weithaler
Elin Jana des Roger Stauffacher und der Manuela Roffler
Loris Gabriel des Hubert Stocker und der Fabienne Gmeiner
Tuana des Elham und der Fatime Duraki-Saiti
Maurice Andreas des Marcel und der Janine Kaufmann-Ogg
Tenzin Namgyal des Tashi Lhundup und der Tenzin Kusang Tsathora
Luana des Arno und der Dagmar Oehri-Mayerhofer
Anesa des Leutrim und der Sanije Krasniqi-Selimi
Julian Paul des Philipp und der Gunilla Marxer-Kranz

Geburtstage

80 Jahre

18.4.2012 Hildegard Wolfinger, Iramali 26
 13.5.2012 Marianne Vogt, Junkerriet 11
 1.6.2012 Amalia Wohlwend, Pädergross 41
 27.7.2012 Rosmarie Gstöhl, Böngerta 3

85 Jahre

14.4.2012 Emerita Kaufmann, Gatter 6
 30.4.2012 Fidel Büchel, Hampfländer 24
 31.5.2012 Elisabeth Frick, Iradug 29
 16.6.2012 Anna Büchel, Heiligwies 2
 24.6.2012 Rosa Bürzle, Gängle 8
 12.7.2012 Alma Kaufmann, Lowal 24
 16.7.2012 Irene Schädler, Lowal 37

90 Jahre

28.4.2012 Viktoria Vogt, Unterm Schloss 80
 11.7.2012 Rosa Brunhart, Unterm Schloss 80

91 Jahre

26.5.2012 Anna Vogt, Unterm Schloss 80

92 Jahre

3.6.2012 Hilda Vogt, Gagoz 51

Goldene Hochzeit

7.7.2012 Friedrich und Rosa Eberle-Kind, Heiligwies 1

Vermählungen

Gerhard und Sylvia Frick-Stürzer
 Roger und France-Lise Catherine Walt-Dartron
 Johann und Jeanette Berner-Vogt
 Mario und Alexandra Parente-Kuzmina
 Thomas und Marisa Nigg-Soland
 Markus und Jasmin Frick-Jäger
 Andrew und Tamara Clare-Stupp
 Peter und Carmen Jehle-Frick
 Josef und Lea Vogt-Tauern
 Karl und Sarah Frick-Gabathuler
 William und Maria Scarlino-Sergi
 Martin und Tanja Tönz-Schelbert
 Markus und Andrea Tschugmell-Bruhin
 Christoph und Martina Wille-Hediger

In Memoriam



Helmut Vollmer
2.4.2012



Anna Schelbert-Nigg
7.4.2012



Priska Frick-Vogt
3.5.2012



Georg Frick
21.5.2012



Helmuth Gstöhl
21.5.2012



Paula Rösselet-Kistner
8.6.2012



Maria Frick-Bürzle
9.6.2012



Oskar Wolfinger
14.6.2012

Herausgeberin: Gemeinde Balzers
Verantwortlich für den Inhalt: Arthur Brunhart, Gemeindevorsteher
Redaktionelle Betreuung: adman.li – Lenherr/Vogt
Korrektorat: Gemeinde Balzers, Hildegard Wolfinger
Grafische Gestaltung: Screenlounge.com
Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Fotos: Martin Walser, Daniel Schwendener, Eddy Risch, Max Beck, Gemeinde Balzers,
Vaduzer Medienhaus AG, Elma Korac, Balzner Kulturgütersammlung



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100080
© 1996 Forest Stewardship Council